

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 90.

Neuenbürg Donnerstag den 11. Juni

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Strassen-Sperre.

Die Straße von Neuenbürg nach Schwann ist auf der Marlung Gräfenhausen von der Abzweigung der alten Pforzheimer Straße an aufwärts bis zur Gräfenhäuser Ziegelhütte bis zum 20. ds. Mts. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Den 9. Juni 1896.

R. Oberamt.
J. B. Keller, Am.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Joh. Gottl. Dietrich, Fabrik-
aufsehers Witwe hier kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 15. Juni ds. Jb.
abends 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Auktions zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

Waisenger, Anschl.

Der abgetheilten Hälfte an Geb.-Nr. 271 einem
stodigen Wohnhaus im Vorstädte, sowie in Neben-
gebäuden und einer Scheuer.

Br.-V.-N. auf 3844 M

Parz.-Nr. 237 5 a 22 qm Baumwiese im hinteren } 4500 M
Berg

Parz.-Nr. 236 5 a 70 qm Baumwiese daselbst 130 "

Parz.-Nr. 536 12 a 57 qm Baumwiese im roten Reisch 150 "

Parz.-Nr. 562 9 a 88 qm Keder in Morgenäcker 150 "

Parz.-Nr. 602/2 5 a 76 qm Baumader in Reister- } 400 "

einer Wiese in der Reat, Marlung Gräfenhausen, im
Rehgehalt von ca. 46 a 1500 "

6880 M

Den 8. Juni 1896.

Ratschreiberei.
Stirn.

Kündigung des Ansehens der Stadt Wildbad vom Jahr 1881.

Gemäß Pkt. 3 der den Obligationen einverleibten näheren Be-
stimmungen wird hiemit das mittelst Ausgabe von Obligationen im Jahre
1881 aufgenommene städtische Anlehen von 400 000 M. soweit dasselbe
noch nicht im Wege der Auslösung heimbezahlt ist, in seinem vollen
Reifbetrage

auf 1. Juli 1896

gekündigt.

Vom 1. Juli 1896 ab treten somit sämtliche Obliga-
tionen der Stadt Wildbad außer Verzinsung.

Die Heimzahlung der gekündigten Obligationen nebst Zinsen ge-
schieht kostenfrei bei der Stadtkasse zu Wildbad, bei dem Bankhause
Joseph Schweizer in Stuttgart und bei der deutschen Genossenschafts-
bank von Börgel, Parisius u. Cie. Comandite Frankfurt a. M.

Die Schuldverschreibungen sind mit sämtlichen unverfallenen Zins-
abschnitten abzuliefern; andernfalls wird der Betrag der fehlenden
Coupons an der Hauptforderung abgezogen.

Die Stadtkasse Wildbad und Joseph Schweizer in Stuttgart sind
auch vor dem 1. Juli 1896 bereit, Obligationen mit 4% Zinsen bis
zum Einlieferungstage einzulösen.

Wildbad, 8 Juni 1896.

Stadtpflege.
Rometsch.

Reinberg.

Accord.

Am Montag den 15. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus die
Verbindungsarbeit des westlichen
Siebels am Schulhaus, die Anstrich-
arbeit der Verschindelung und die
Cipferarbeit in dem Wohnzimmer
des Lehrers im öffentlichen Abstreich
veroccordiert.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. Juni 1896.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht

700 Mark

gegen gute Sicherheit aufzunehmen.
Wer sagt die Expedition ds. Bl.

Waiblingen a. G.

Jedes beliebige Quantum schönen

württemb. Hafer

hat abzugeben

A. Glück.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- u. Alters- Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg.

Wir suchen für das Oberamt Neuenbürg bei Gewährung von
Däten und guter Provision einen

Amts-Inspektor,

welcher in Gemeinschaft mit den Herren Agenten und allein Abchlüsse
herbeizuführen hat.

Gesl. schriftliche Offerten sind erbeten

Bezirksdirektion für Württemberg.

D. W. Hofmann, Stuttgart, Hauptstätterstraße 37.

Zur Düngung der Wiesen nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchstation Darmstadt
auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder

empfehlen wir

unser garantiert reines

und

hochcitratlösliches

Thomaschlackenmehl.

Westdeutsche

Thomasphosphatwerke,

KÖLN.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Stern-
marke, Gehaltsangabe und Blombe versehen sind.

„Kathreiner's Malzkaffee besitzt bei
kaffeeähnlichem Geruch und Geschmack
wohl die angenehmen Reizwirkungen des
Kaffee's, nicht aber dessen nerven-
erregende Eigenschaften.“

Aus einem Gutachten von Dr. Rob. Henriques, chem. Laboratorium
für Handel und Gewerbe, Berlin.



Rosinen und Corinthen
 — in nur besten Qualitäten —
 empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Oskar Haug, Höfen.

Pforzheim



neben dem Rathause

Deutschlands Größtes Schuhwarenhaus
 50 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten!
Spier's Schuhwarenhaus
 3 Am Markt Pforzheim Am Markt 3

Hervorragend leistungsfähigste Firma in besseren, soliden Schuhwaren zu ganz besonders billigen, festen Preisen. Grösste Auswahl. — Separater Damensalon.

Zugstiefel, Schnürstiefel, Knopfstiefel, Schustiefel, Halbhühe, Schaftstiefel, Chic-Schuhe, Reise-Schuhe, Sport-Schuhe, Kinder-Schuhe, Arbeiter-Schuhe, Haus-Schuhe, Schweres Schuhwerk für Gebirgsbewohner.

Der Preis eines jeden Paares ist mit deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.



Feste Preise. — Umtausch gestattet. — Barzahlung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Majestät der König hat die Errichtung einer Postagentur in Schömberg verfügt. Die Postagentur tritt am 15. Juni d. J. in Wirksamkeit, an welchem Tag auch die Beforgung des in Schömberg schon eingerichteten Telegraphendienstes auf sie übergeht. Sie führt die Bezeichnung: „Schömberg, OA. Neuenbürg.“

Die am 15. Juni d. J. in Schömberg in Wirksamkeit tretende Postagentur erhält ihre Verbindung mit den übrigen Poststationen durch tägliche Postbotenfahrten zwischen Schömberg und Höfen und durch werktägliche Landpostbotenfahrten zwischen Schömberg und Neuenbürg mit folgenden Kurszeiten:

5.00	vorm.	ab Schömberg
7.00	"	an Neuenbürg
8.45	"	ab "
11.15	"	an Schömberg
ferner		
1.50	nachm.	ab Schömberg
2.40	"	an Höfen
3.10	"	ab "
4.15	"	an Schömberg.

Der Postagentur Schömberg ist die Parzelle Wühlhof zur landpostmäßigen Bedienung zugewiesen. Zwischen der Postagentur Schömberg einerseits und den Postorten Birkensfeld, Calmbach, Calw, Conweiler, Döbel, Enzklösterle, Herrenalb, Hirsau, Höfen, Liebenzell, Loffenau, Neuenbürg, Schwann, Unterreichenbach, Wildbad andererseits kommen die Taxen des Nachbarstaatsverkehrs (S J für den einfachen frankierten Brief bis zu 15 g u. s. f.) in Anwendung.

Das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat am 8. Juni d. J. die erledigte Stelle des Stationsmeisters in Rothenbach dem Expedienten Grimm in Horb übertragen.

Neuenbürg, 10. Juni. Heute vormittag 1/9 Uhr zog die II. Batterie des V. bayer. Feldartillerie-Regiments, von der Garnison Landau, auf dem Marsch zu den Schießübungen auf dem Lechfelde bei Augsburg befindlich, hier durch. Die Batterie wird heute zunächst in Calmbach Quartier nehmen.

Engelsbrand. Die wegen der Wartehalle auf der Haltestelle Engelsbrand vom Gemeinderat und vielen Bürgern an die württ. Abgeordnetenkammer gemachte Eingabe ist durch den baldigen Schluß der Frühjahrsession leider nicht mehr zur Behandlung gekommen. Hoffentlich bringt uns das Spätjahr die Erfüllung unseres berechtigten Wunsches, damit die Wartehalle noch vor Eintritt des Winters dem Verkehr dienen kann. (P. St. Bl.)

Calmbach, 8. Juni. Als in der zweiten Hälfte der vorigen Woche ein Gewitterregen den anderen ablöste, als vollends am Samstag ein länger anhaltender Niederschlag den Eintritt eines allgemeinen Landregens vermuten ließ, da waren die Hoffnungen auf ein Gelingen des Fahnenweihfestes des hiesigen Sängerkranzes auf Null herabgesunken. Der Sonntag morgen brach aber mit hellem Sonnenschein an, so daß man wieder mit frohlichem Mut auf das Erscheinen zahlreicher Festgäste rechnen konnte. So begünstigt von der Witterung konnte denn auch die Feier ihren gelungenen Verlauf nehmen; das Programm mußte nur in-

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weissenau bei Mainz. Räumlich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Säffer.

Zementmarke ersten Ranges
 von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindkraft. Vertreter, welcher Wagenladungen zu Fabrikpreisen liefert: Herr Emil Georgii, Calw. Lager ist: auf der Ziegelei Hirsau, bei Hrn. Maurermeister Schaidle, Liebenzell. Wohlgemuth, Bainen.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Rükchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerbrücht man die Asche der ächten Seide, so zerbrücht sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Heunberg (L. und L. Hofli.) Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung an Privat.

Säger-Gesuch.

Einige tüchtige Säger finden dauernde Beschäftigung bei Ernst Ludw. Wagner, Erstmühl bei Calw.

Neuenbürg. Eine schöne freundliche Wohnung

für eine bessere Familie, sofort beziehb., hat zu vermieten. Wer sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich daran gelitten und wie ich hiervon befreit worden bin. Pastor a. D. Apple in Schreiberhau, (Riesengebirge.)

Verzintte Dach-, Thurm- und Wandziegel in Schindel-, Stein- und Schiefer-Imitation von Eisenblech



Kalkenberg & Feyerabend, Maschinenfabrik, Ludwigsburg.

Freiburger Dombaulose à 3 Mk.

Ziehung bestimmt 12—13. Juni Haupttreffer 50 000, 20 000, 10 000 u. s. w. versendet A. Lang, Losgeschäft, Stuttgart.

Nur Lob tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. über seinen Holländ. Tabak hat B. Beder in Seesen a. H. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk.

sofern eine Abänderung erfahren, als der auf 1 Uhr angelegte festliche Umzug wegen eines um 1/21 Uhr ausgebrochenen, kurzen aber heftigen Gewitterregens um eine Stunde verschoben werden mußte. Der ganze Nachmittag und Abend gestaltete sich vollends recht günstig für den Aufenthalt im Freien. Der Ort war vom ersten bis zum letzten Hause festlich herausgeputzt, es waren zahlreiche Flaggen und passende Singsprüche vertreten; einzelne Familien hatten sich besonders hervorgethan. Am Festzuge beteiligten sich unter Vorantritt der ersten Musikkapelle von Dill-Weissenstein je mit Fahnen oder Standarten die Gesangsvereine von Dieselsberg, Birkensfeld, Büchenbrunn, Calmbach, Conweiler, Engelsbrand, Feldrennach, Grumbach, Kapfenhardt, Liebenzell, Neuenbürg, Obernhäusen, Schömberg, Schwann, Unterreichenbach; auch die Veteranen des Kirchspiels Langenbrand-Grumbach waren erschienen. Auf dem Festplatz beim Gasthof z. Löwen war eine stattliche, mit Tannenreis dicht bedeckte Sängertribüne und zahlreiche Tische und Bänke errichtet; von dem ganzen hoch und frei gelegenen Platze aus bietet sich ein prächtiger Fernblick auf die am Abhang unseres Schwarzwalds gelegene Gegend und die darüber hinaus sich von der Schwäb. Alb bis zum Wasgau hinziehenden Bergeshöhen. Als der Festzug mit den sehr zahlreichen Teilnehmern doselbst angekommen und die Vereinsbanner auf der Tribüne gehißt waren, vollzog sich die Weihe der neuen Fahne in der überall üblichen Weise. Zunächst sang der Sängerkranz das Weihenlied, worauf der Vereinsdirigent, Herr Schullehrer Schneck, die gebiegene Festrede hielt, in welcher er die Nacht und die Bedeutung

des Gesangs, der herrlichen Gabe, welche unser Schöpfer in die Menschenbrust legte, in gebührender Weise hervorhob. „Gesang verschönt das Leben, Gesang erheitert das Herz, ihn hat uns Gott gegeben, zu lindern Leid und Schmerz.“ Wie tief innig ist das deutsche Lied, wie weht aus ihm heraus der deutsche Geist, und wie weht es die Bestimmungen, denen es entspringen, in seine Zuhörer zu übertragen, wie weht es diese zu begeistern für alles Hohe, für Ehre, Freiheit, König und Vaterland. Beim Gesange schwinden alle Standesunterschiede, alles beugt sich vor der Macht des Gesangs. Es vereinigen sich dazu Männer und Jünglinge:

Sie singen von Lenz und Liebe,
Von selber goldener Zeit,
Von Freiheit, Männerwürde,
Von Treu' und Heiligkeit:
Sie singen von allem Schönen,
Was Menschenherz durchbebt,
Sie singen von allem Höheren
Was Menschenherz erhebt.

Der Redner führte eingangs aus, daß 31 Jahre verfloßen sind, seit der hiesige Sängerkreis seine erste Fahnenweihe hielt, 29 Jahre hat der Verein die Fahne vorangetragen, da nahte plötzlich ein Verhängnis, die Fahne wurde ein Raub der Flammen und sank in den Staub. Der Verein wollte sich, hiezu in die Lage versetzt, wieder eine Fahne geben; es gelte nun, dieselbe zu weihen und dies geschehe, wenn der Sinn des Fahnenlieds: „Du Fahne unser Stolz und Hort“ beherzigt werde und so rufe er den hiesigen Sängern zu: „Weihet Eure neue Fahne dadurch, daß Ihr gelobt, dieses Symbol der edlen Sängerkunst stets hoch in Ehren zu halten, den edlen Männergesang mit Liebe und Eignis zu pflegen, der Liebe, der Freude, der Eintracht, des Hauses, der Heimat und des Vaterlandes treue Voten zu bleiben.“ Das schöne Banner wurde nun von den Festjungfrauen unter Ansprache enthüllt und vom Fahnenjunker übernommen. Die Musikkapelle spielte Beethovens: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und Vorstand Heintel sprach noch mit kurzen Worten den zahlreich erschienenen Gästen den Dank aus. Es folgten nun der Reihe nach Vorträge der einzelnen Männerchöre, welche von vielen Seiten mit Interesse aufgenommen wurden, während ein großer Teil des Publikums sich sonst vergnügte und den reichlich gebotenen Getränken und Speisen zusprach; es war ja auch so „durstiges Wetter“. Gegen Abend zogen die einzelnen Vereine unter üblicher Begleitung der Musikkapelle und der Festjungfrauen befriedigt wieder von dannen.

Salmbach. (Eingel.) Bei einem etwaigen Bericht über die am Sonntag stattgehabte Fahnenweihe des hiesigen Sängerkreises sollte nicht unerwähnt gelassen werden, daß das Schiffslaroussel, welches in der Nähe der Tribüne sein Unwesen trieb, durch seine Drehorgelweisen und Klöckensignale die Gesangsvorträge der Vereine recht unliebsam zu stören suchte. Derlei Sachen passen vielleicht noch zu anderen Festlichkeiten, wo nicht gesungen wird, jedenfalls sollten sie aber in die Nähe einer Sängertribüne nie zugelassen werden, da man doch weiß, daß die Budenbesitzer, wenn sie einmal Platzmiete bezahlen müssen, ihr nutzloses Handwerk in der rücksichtslosesten Weise ausüben und sich von den Mitgliedern des Festkomites nichts lassen lassen.

Martinsmoos OA. Calw, 6. Juni. Auf hiesiger Markung ging gestern nachmittag um 4 Uhr ein heftiger Hagel nieder. Fast 20 Minuten lang fielen dichte hagelartige Schloßen, so daß der östliche Teil der Markung stark beschädigt wurde. Bei der Winterjaat werden die Felder umgeackert werden müssen. Nur ein kleiner Teil der heimgesuchten Güterbesitzer ist verschont.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Der Kaiser ist heute nachmittag 5^{1/2} Uhr beim Reichskanzler vorgefahren und hat bei demselben bis kurz nach 7 Uhr verweilt.

Berlin, 9. Juni. Der Kronprinz von Italien ist heute Mittag 11^{1/2} Uhr hier eingetroffen und in der italienischen Botschaft

abgestiegen. Er nimmt heute Abend an dem Essen im Neuen Palais bei dem Kaiserpaar teil.

Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs ist in der vom Reichstag angenommenen Fassung nunmehr im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Der Gesetzentwurf ist in einer Fassung angenommen worden, die in einigen Punkten von der Regierungsvorlage abweicht. So ist das Verbot unrichtiger Angaben über Beschaffenheit, Herstellungsart, Preisbemessung u. a. m. von Waren und gewerblichen Leistungen dahin verallgemeinert worden, daß es sich nunmehr auf unrichtige Angaben über geschäftliche Verhältnisse überhaupt erstreckt, für welche die bisher aufgeführten Fälle nur als Beispiele genannt sind. Der Schadenersatz-Anspruch gegen den „Urheber“ der unrichtigen Angaben ist abgeändert worden in Schadenersatzanspruch gegen „denjenigen, der die Angaben gemacht hat.“ Neu eingefügt ist die Bestimmung, daß obige Vorschriften gegen den Redakteur, Verleger, Drucker oder Verbreiter periodischer Druckschriften nur insoweit Anwendung finden, als dieselben die Unrichtigkeit der Angaben kannten. Unter Waren im Sinne des Gesetzes sind auch landwirtschaftliche Erzeugnisse, unter gewerblichen Leistungen auch landwirtschaftliche zu verstehen. Die Regelung des Gerichtsstandes und die prozessualen Vorschriften sind unverändert geblieben. Der Bundesrat kann festsetzen, daß bestimmte Waren im Einzelverkehr nur in vorgeschriebenen Einheiten der Zahl, der Länge und des Gewichts veräußert oder feilgehalten werden. Der mißbräuchlichen Benennung eines Namens, einer Firma oder der besonderen Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes ist noch diejenige eines „gewerblichen Unternehmens oder einer Druckschrift“ hinzugefügt worden. Die Strafbarkeit der unbefugten Mitteilung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses tritt nach der neuen Fassung nur dann ein, wenn sie zu Zwecken des Wettbewerbes, oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, geschieht. Die Anstiftung soll mit 3000 M. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden, gegen 1500 M. oder sechs Monate Gefängnis der Vorlage. Die Verjährung des Schadenersatz-Anspruches beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem ein Schaden entstanden ist. Die Vorschrift, daß die Strafverfolgung nur auf Antrag eintritt, ist beibehalten. Neu ist dagegen, daß nicht nur die Publikation der Beurteilung, sondern auch die der Freisprechung des Angeklagten, letztere auf seinen Antrag erfolgen kann. Der Entwurf soll bereits am 1. Juli dieses Jahres Gesetzeskraft erhalten.

Im Reichstage ist mit der Annahme des Börsenreformgesetzes wiederum eine der wichtigeren Entscheidungen der laufenden Session gefallen. Die Vorlage ist in der Schlussberatung fast durchweg nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt worden, mit ihr auch eine der wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzes, das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten; die in der dritten Lesung vorgenommenen Abänderungen sind eigentlich nur redaktioneller Natur. Die Mehrheit, mit welcher das Börsenreformgesetz zur Annahme gelangte, war insofern eine imposante, als die beiden konservativen Fraktionen, das Zentrum, die Polen, die Nationalliberalen und die Antisemiten geschlossen zu Gunsten der Vorlage stimmten, sonst aber erwies sich die Besetzung des Hauses selbst bei dieser wichtigen Abstimmung als eine ziemlich mäßige. Hoffentlich entsprechen die jetzt beschlossenen Maßnahmen gegen das unlautere Börsentreiben in ihren Wirkungen den Erwartungen, welche die Freunde einer durchgreifenden Börsenreform hier von hegen; indessen kann man wohl jetzt schon behaupten, daß die überschwenglichen Hoffnungen, welche hier und da dem neuen Gesetz entgegengebracht werden, schwerlich in vollem Maße ihre Erfüllung finden werden.

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch fördert dessen zweite Lesung wider Erwarten in so beschleunigtem Tempo, daß letztere zur Stunde vielleicht schon beendet

sein dürfte. Die Abfassung des Berichtes wird kaum noch besondere Schwierigkeiten bereiten, es könnte demnach die Spezialberatung dieser hochbedeutenden Vorlage seitens des Plenums etwa Mitte nächster Woche beginnen, doch bleiben die betreffenden geschäftlichen Dispositionen noch abzuwarten.

Berlin, 9. Juni. Die Kommission des Reichstags für das bürgerliche Gesetzbuch hielt heute mit 12 gegen 8 Stimmen die Streichung des § 1552 aufrecht, das hoffnungslose Geisteskrankheit ein Ehescheidungsgrund sei.

Dem sächsischen „Vaterland“ wird aus Plauen geschrieben: Im Vogtlande beginnt es in der Arbeiterschaft zu tagen. Sie ist es endlich müde, sich fortwährend zu Gunsten des vielköpfigen sozialdemokratischen Parteivorstandes, der bis jetzt auch nicht das mindeste zur Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage beigetragen hat, schröpfen zu lassen, und kümmerlich sich deshalb nicht mehr um die Versammlungen, in denen gewerksmäßige Wähler das eigene Herz und der Arbeiter Geldbeutel erleichtern. Das vogtlandische Organ der Sozialdemokratie bringt darüber folgende Klage: „Es ist sehr bedauerlich seitens der hiesigen organisierten Textilarbeiter, daß sie ihre Versammlungen zu schlecht besuchen, denn drei Versammlungen sind gescheitert wegen zu schwachen Besuchs. Siebts Kollegen zu unterstützen, ziehen sich viele zurück, wenn aber ein Fabrikenball ist, da kann man sie sehen und hören; namentlich werden die Älteren immer wankelmütiger. Darum, Arbeiter von Reichenbach, besucht die Versammlungen, ob gewerkschaftlich oder politisch, bleibt sich gleich.“

Das Kapitel englischer Unverschämtheiten gegenüber Deutschland und dem Deutschtum ist durch den Fall Baskford abermals um einen bezeichnenden Beitrag bereichert worden. Hr. Baskford, der Berliner Korrespondent des Daily-Telegraph, hat sich bekanntlich einem Schalterbeamten des Berliner Haupttelegraphen-Amtes gegenüber zu gröblichen Beleidigungen hinreißen lassen und sich bei dem ganzen Zwischenfall auffallend feige benommen. Der betreffende Beamte selber hat sich bei der Affaire durchaus korrekt und ruhig benommen, um so auffälliger erscheint es, daß es seiner vorgesetzten Behörde beliebt, den Mann infolge des stattgefundenen Zwischenfalles aus dem Schalterdienst in den inneren Dienst zu versetzen, was beinahe auf eine Genugthuung für Hr. Baskford hinausläuft. Wenn dann noch gemeldet wird, der Engländer sei veranlaßt worden, als „Sühne“ 100 Mk. in eine postalische Wohlthätigkeitskasse einzuzahlen, so legt eine solche geringe Geldstrafe dem sonderbaren Verhalten der Reichspostverwaltung in der ganzen Angelegenheit die Krone auf. Man kann daher die Meldung nur mit Genugthuung begrüßen, daß der Fall Baskford im Reichstage anlässlich der bevorstehenden Beratung der Nachtragsforderung für den Postetat von antisemitischer Seite zur Sprache gebracht werden soll.

Von Berlin nach London zu sprechen wird bereits im Herbst nächsten Jahres möglich sein. Es soll zunächst die seit längerer Zeit projektierte Telephonverbindung Berlin-Hamburg (Bremen)-Amsterdam zur Ausführung gelangen. Die Postverwaltung der Niederlande hat die hierzu notwendigen Mittel von der Volksvertretung kürzlich bewilligt erhalten und plant den weiteren Ausbau der Linie durch Legung eines unterseeischen Kabels nach Dover.

„Meteor“ heißt der neue Schnellsegler des Kaisers. Dieser Meteor gewann bei der englischen Wettfahrt in Gravesend den ersten Preis. Der Kaiser blieb diesmal der Wettfahrt fern und besuchte dafür das 6. bayr. Infant.-Reg. in Amberg, dessen Inhaber er ist. — Die „Times“ beglückwünscht den Kaiser anlässlich des Sieges seines Schiffes und bemerkt, der Kaiser habe in diesem Jahre England gewisser Verhältnisse wegen nicht besucht, aber er habe englisches Blut in den Adern und werde ohne ferneren Besuch in England nicht leben können. Augenblicklich sei er nur gezwungen, seinen Gefühlen und Wünschen Zwang aufzuerlegen!



München, 7. Juni. Wie die Blätter melden, wurde in Wolfratshausen der Forstmeister Frhr. v. Lupin gestern im Walde von Wilderern erschossen.

Radolfzell, 6. Juni. Gestern hatten wir hier ein heftiges Gewitter. Bei einem starken Blitzschlage begannen in der Haushaltungsschule während des Unterrichts plötzlich die elektrischen Lampen unter einem knackenden Geräusch auf einen Moment zu brennen. Das Eigentümliche an der Erscheinung ist, daß sowohl die Hauptleitung als auch die einzelnen Lampen ausgeschaltet waren und trotzdem ein Brennen möglich war.

Zur Feststellung größerer Fahrge- schwindigkeit werden seit einiger Zeit auf der Berlin-Görlitzer Bahn zwischen Berlin und Lübbenau mit kurzen Unterbrechungen Probefahrten unternommen. Dazu ist eine besondere Schnellzugmaschine ganz neuer Bauart mit vier (statt sonst zwei) Zylindern gebaut worden, deren Treibräder einen Durchmesser von 2 Metern aufweisen, wodurch sich die ins Auge fallende bedeutende Höhe der Maschine erklärt. Bei den Probefahrten ist die Zugbelastung sehr verschieden gewesen, bis zu 100 Achsen. Auf diese Weise sind bei einer Belastung mit 30 Achsen als höchste Leistung 106 Kilometer in der Stunde festgestellt worden, also noch 20 Kilometer mehr, als die bisher höchste Fahrgewindigkeit des schnellsten Blizzuges Berlin-Hamburg beträgt, der die 286 Km. lange Strecke in 3 1/2 Stunden durchläuft, während die Geschwindigkeit der gewöhnlichen Schnellzüge nur 70 Km. erreicht. Doch soll auch die bei den Probefahrten erzielte Leistung noch überschritten werden können.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Am Donnerstag früh 1/8 Uhr trifft Sr. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden hier ein und wird gleichzeitig mit Sr. Majestät dem König der feierlichen Eröffnung der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in Cannstatt beiwohnen. Am gleichen Abend werden die hervorragendsten Mitglieder des deutschen landwirtschaftlichen Vereins von Seiner Majestät zu einem Feste auf der Wilhelma eingeladen.

Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 6. Juni bis 30. September 1896 in Stuttgart stattfindenden Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe sind durch Entscheidung des k. Ministeriums der auswärt. Angelegenh., Abt. für die Verkehrsanstalten, die folgenden Einräumungen genehmigt worden: 1) Auf die Dauer der Ausstellung berechneten die im Binnenverkehr der württ. Staatsbahnen je am Mittwoch, erstmals am 10. Juni, nach Stuttgart Hauptbahnhof und Westbahnhof zu lösenden einfachen Personenzugsfahrkarten III. Kl. auch zur Rückfahrt und zwar am Tage der Lösung und den nächstfolgenden 2 Tagen, sofern die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungstempel versehen worden sind. Ausgeschlossen von dieser Einräumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 km von Stuttgart Hauptbahnhof oder Westbahnhof entfernt sind, sonach alle Fahrkarten III. Kl., deren Preis weniger als 70 J beträgt. Die hienach Mittwochs der Ermäßigung unterliegenden, an Ausstellungsbesucher zu verabfolgenden Fahrkarten III. Kl. werden zur Kennzeichnung von der Ausgabestation mit dem Rückfahrtstempel versehen. 2) Bei gemeinschaftlichen Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen in einer und derselben Wagenklasse wird — ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag, den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsfahrkarte in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln gestattet und zwar ebenfalls am Tage der Lösung der Fahrkarte, oder an den beiden folgenden Tagen. 3) Behufs der Benützung von Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 und 2 fallenden Reisen Schnellzugzuschlagarten, je für die Hin- und Rückfahrt, zum vollen Preise zu lösen.

Die große Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die heuer in Cannstatt, vor den Thoren der Hauptstadt Württembergs, auf dem historischen Gefilde des Basens ihr Heim aufgeschlagen hat, nähert sich der Fertigstellung und wird am Donnerstag ihre Pforten öffnen, um ihren Besuchern zu zeigen, was Fleiß und Strebsamkeit der deutschen Landwirte in den letzten Jahren an Leistungen und Fortschritten zuwege gebracht hat. In schönen friedlichen Wettstreite ringen die verschiedenen deutschen Gauen hier um die Palme des Sieges; besonders aber Süddeutschland ist es, dessen Erzeugnisse in Konkurrenz treten. Ob heutzutage Württemberg, Bayern oder Baden das wertvollste Vieh züchtet, die feinste Butter oder den schwachsten Käse herstellt, wo im Süden des Reiches die ertragreichsten Getreidesorten gebaut werden u. s. w., das soll in Cannstatt zur Entscheidung gelangen. Die süddeutschen Landwirte finden hier also eine unvergleichliche und für längere Zeit nicht wiederkehrende Gelegenheit, zu schauen und zu lernen, und selbst der kleinste bäuerliche Besitzer wird nicht bereuen, die Reise nach Cannstatt gemacht zu haben, wenn er den weiten Festplatz durchwandert und seine Blicke über die fast unübersehbaren Massen mustergiltiger Tiere, mannigfacher sonstiger Erzeugnisse, sowie in sauberster Herrichtung aufgestellter Maschinen und Geräte verschiedenster Art schweifen läßt. Kein Zweig des landwirtschaftlichen Gewerbes ist übergangen; jeder kann das, was ihn hauptsächlich beschäftigt und interessiert, im Einzelnen studieren, um neue Beobachtungen und Erfahrungen, Kenntnisse und Anregungen mit nach Hause zu nehmen und in der eigenen Wirtschaft zu verwerten. Wie sehr auch die Regierung sich angelegen sein läßt, ihr Interesse am Gedeihen und Blühen der Landwirtschaft darzutun, beweisen die zahlreichen Gegenstände, die von Behörden und wissenschaftlichen Anstalten der Ausstellung zugewiesen sind; das beweist auch die Vorführung von Militärpferden, die sich in allen Gangarten auf dem großen Ringe präsentieren werden. Niemals mehr als in jetziger Zeit war es nötiger, jeden Vorteil wahrzunehmen, jeden Fortschritt mitzumachen, um nicht zurückzubleiben und zu unterliegen im Kampfe ums Dasein. Darum auf, ihr Landwirte von Württemberg, Bayern und Baden, nach Stuttgart-Cannstatt, wo auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, selbst eine der großartigsten und bedeutungsvollsten Schöpfungen der Gegenwart einladet, zu schauen, was die Landwirtschaft zu leisten vermag, und zu prüfen, nach welcher Richtung hin noch höhere Leistungen möglich und erwünscht sind. Für gute Verpflegung ist auf der Ausstellung reichlich gesorgt. An der Beteiligung der Landwirte selbst wird es liegen, ob das schöne und zeitgemäße Unternehmen seinen großen und wichtigen Zweck erfüllt.

Stuttgart, 8. Juni. Eine Marineausstellung mitten im Lande ist an sich schon etwas Sehenswertes für die zahllosen Landratten, die niemals das Meer und ein großes Schiff gesehen haben. Zur Zeit ist eine große Sammlung von Schiffsmodeellen, Maschinen, Kessel, Geschützen, sowie von Zeichnungen über die Einrichtung von verschiedenen Schiffstypen, Abbildungen von Kriegsschiffen früherer Jahrhunderte, Photographien neuer Krupp'scher Geschütze in der Viederhalle ausgestellt. Das Hauptinteresse erregen naturgemäß die 13 großen Schiffsmodeelle, worunter in erster Reihe die Kaiserjacht „Hohenzollern“, sodann die Modelle verschiedener Panzerschiffe, Kreuzer, Aviso, Torpedoboote u. s. w. aber auch die Maschinenmodelle, Geschützmodelle, sowie Photographien der kaiserl. Werft in Kiel, Momentphotographien von Torpedobooten im Seesturm, Kupferstiche von Segelschiffen früherer Jahrhunderte finden gebührende Beachtung und der Andrang zu dieser für Stuttgart ebenso seltenen als jedem Besucher äußerst lehrreichen Ausstellung ist ein erfreuliches Zeichen für das Interesse, welches die ganze Bevölkerung unserer Marine entgegenbringt.

Stuttgart, 8. Juni. Die Verhandlungen der Hauptversammlung des Vereins

deutscher Ingenieure wurde heute Vormittag im Konzertsaale der Viederhalle eröffnet. Nachdem der Minister des Innern, der Oberbürgermeister, Professor Brill-Lüdingen, Fabrikant Merkel und der Präsident Begrüßungsansprachen gehalten hatten, erschien der König, um der ersten Sitzung des Vereins beizuwohnen.

Stuttgart, 5 Juni. Als beste Schieß-Schützenkompanie im 13. Armeekorps hat sich heuer die 1. Kompanie des 7. Inf.-Regts. 125 (Hauptmann Ferling) erwiesen. Boriges Jahr erhielt die am Arm zu tragende bronzene Schießauszeichnung die 7. Kompanie des Grenadier-Regiments Königin Olga (Hauptmann Roennerich).

Reutlingen, 6. Juni. Infolge Genusses verdorbener Leberwurst sind über 20 Personen hier erkrankt. Die Mehrzahl der Erkrankten befindet sich auf ärztliche Behandlung hin auf dem Weg der Besserung, einige liegen schwer krank nieder. Metzger K., von dem die Wurst herrührte, wurde in Untersuchung genommen.

Weinsberg, 8. Juni. An einigen Kammerzen sind seit einigen Tagen blühende Trauben zu sehen.

Siengen, 9. Juni. Der hiesige Nachwächter wurde heute nacht absichtlich ins Wasser geworfen und tot herausgezogen. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Stuttgart. Landesproduktionsbörse. Bericht vom 8. Juni, von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Die abgelassene Woche brachte Ueberraschung für das Getreidegeschäft, indem die amerikanischen Börsen die Weizenpreise wesentlich erhöhten. Die Besserung wurde von Frankreich veranlaßt, da daselbst über Dürre geklagt wird. Die Landmärkte waren schwach besahren und Preise auch höher. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Alta 16 M 75 J, Rumänier 17 M J, Amerikanern Northern 17 M 25 J, Sorgho 17 M J, Theodozia 17 M J, Paplata 17 M J, Kernen, Oberl. Ia. 18 M 75 J, Althofer Ia. 15 M 20 J, russ. 14 M J — 50 J bis 15 M J, Paplatma 9 M 75 J. — Weizenpreise per 100 Kilogr. incl. Sad: Legwöchentlich.

Ausland.

Paris, 8. Juni. Jules Simon ist heute 82 Jahre alt gestorben. Er gehörte der gemäßigt republikanischen Gruppe an und war auch eine kurze Zeit lang Ministerpräsident und Minister des Innern. In Deutschland ist der ehrwürdige Staatsmann namentlich durch seine Teilnahme an der internationalen Arbeiterschulungskonferenz bekannt geworden, die Kaiser Wilhelm im Jahre 1890 nach Berlin einberufen hat. — Der deutsche Kaiser richtete auf die Nachricht vom Hinscheiden Jules Simons ein Beileidstelegramm an den Präsidenten der französischen Republik.

Brüssel, 9. Juni. Ein Arbeiter namens Jakob vergiftete im Wahn seine Frau und sieben Kinder.

Petersburg, 9. Juni. In einem Chemikalienlaboratorium entstand ein Brand, wobei sich Benzin entzündete. Der Brandmeister, drei Brandmeister und viele Feuerwehrlente trugen gefährliche Brandwunden davon. Zwei Verwundete sind gestorben.

Barcelona, 8. Juni. Die gestern geplante Bombe war nach dem System der Desini-Bomben hergestellt. Das Attentat soll gegen den General Despujolo gerichtet gewesen sein. Bis jetzt sind 8 Personen getötet und 32 verwundet worden. Die Hauptführer der Anarchisten sind verhaftet.

Aus Genf vom 8. Juni berichtet die „Neue Zür. Ztg.“ über eine Mordthat: Heute morgens 1 1/2 Uhr wurde Cafetier Briem in der Rue Montblanc von fünf Keelen angefallen. Nach kurzem Wortwechsel erhielt Briem einen furchtbaren Faustschlag ins Gesicht, fiel auf Trottoir und zerschmetterte sich den Kopf. In den nächsten Polizeiposten verbracht, starb er kurz nachher. Der vormittags verhaftete Mörder heißt Franz Bogi; er ist ein Solothurner, der schon vorbestraft und ausgewiesen war. Seine Mitschuldigen, der Italiener Cardoletti und der Franzose Rophy, wurden mittags verhaftet.

Mit einer Beilage.

